

Intro

Das Jahr 2020 war bestimmt durch den Auftritt des Corona-Virus und den nachfolgenden Versuchen, diesem unbekannten Virus beizukommen. Selten wie nie zuvor hatten staatliche Maßnahmen wie der allumfassende Lockdown und Quarantänebestimmungen den privatesten Bereich der Menschen erfasst. Ungewohnt ein Staat, der schnell und umfassend reagierte und seinen Bewohnern zahllose Beschränkungen zumutete. Das Wissen über den Virus und die zu erwartende Entwicklung schien gering, Politiker und wissenschaftliche Kapazitäten mussten sich häufig korrigieren, dafür wuchsen krude Theorien wie die der allgemeinen Weltverschwörung oder wenigstens zur vermuteten Impf-Mafia in neue Höhen. Doch wirklich neu ist das alles nicht. Vor hundert Jahren wütete in den Jahren 1918/1919 die Spanische Grippe, ein Influenza-Virus, der Millionen Tote verursachte. Schätzungen bewegen sich in den unvorstellbaren Zahlen zwischen 20 und 50 Millionen Tote, was einer Todesrate bei Erkrankung von bis zu zehn Prozent entspricht. Die Recherche in den örtlichen Zeitungen und die Sterbetafeln bieten verlässliche Hinweise. Winfried Aßfalg hat sich die Zeitungen und Sterberegister vorgenommen und liefert einen Überblick über die Geschehnisse im Gefolge der Spanischen Grippe hier bei uns in der Region und als besonderen „Hotspot“ die tragische Geschichte der Gemeinde Laichingen auf der Schwäbischen Alb.

Wanderungsbewegungen umgekehrt zeigt uns Dr. Nicola Veith auf. Ein steter Flüchtlingsstrom aus dem Osten und aus Afrika erschrecken heute die wohlhabenden Europäer. Im 18. Jahrhundert versuchten die örtlichen Herrschaften die Auswanderung ihrer Untertanen, die vor Hunger und Not flüchteten, zu unterbinden. Trotzdem kam es zur Bildung von Kolonien in entfernten Gebieten, hier am Beispiel von der Sierra Morena in Südspanien spannend nachgezeichnet.

Die Feuerwehr ist heute ganz einfach über die 112 zu erreichen. Daniel Orb, Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Biberach, verfolgt die Frage, wie die Feuerwehr eigentlich alarmiert wurde, bevor das Telefon Einzug in jeden Haushalt gefunden hat. Er erzählt die Geschichte der Weckerlinie.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lagen Kultur- und Bildungseinrichtungen lange Zeit darnieder. Insbesondere im ländlichen Raum war ein Mangel an intellektueller Inspiration und den Möglichkeiten, etwas zu lernen, deutlich spürbar. Wie dieses Defizit durch enga-

gierte Menschen und kluge Politiker verändert wurde, schildert Otto Minsch aus Bad Schussenried mit seiner Geschichte über die Entwicklung der regionalen Volkshochschule, die heute stolz unter VHS Oberschwaben firmiert.

Vieles, über das die Artikel des vorliegenden Heftes berichten, ist top aktuell. Die Ereignisse liegen zwar 50, 100, 250 oder gar 500 Jahre zurück, aber ihre Bedeutung reichen weit in unsere Zeit. Ein kleiner Perspektivwechsel ist oft ausreichend, sich ein neues Bild unserer Wirklichkeit zu machen. Viel Vergnügen bei ihren Erkundungen!